



Inhalt:

- **Einführung Friede**
- **Bezirkstreffen Rückblick**
- **Demokratie und Gemeinderäte**
- **Hinweise**



Der Friede sei mit euch!

Am Ostermontag ist Papst Franziskus gestorben. Am 8. Mai 2025 ist im Konklave der 133 Kardinäle **der neue Papst gewählt worden.** Er wählte den Namen „Leo XIV“

Bei seiner ersten Ansprache sagte er „**Der Friede sei mit euch allen!**“

„Die Kirche ist aufgerufen, Brücken zu bauen und den Dialog zu suchen. Wir wollen gemeinsam unterwegs sein und den Frieden und die Gerechtigkeit suchen. Ich hoffe, dass dieser Friedensgruß alle Völker und alle Menschen erreicht. Es ist ein unbewaffneter und entwaffnender Friede.“

Auch wir wollen beten für Frieden. (Anregungen sind im Gotteslob auf Nr. 19 und 20)

Bei den Bezirkstreffen der Mitarbeitenden in der Seniorenarbeit Ende März 2025 wurden Erfahrungen ausgetauscht über unsere Tätigkeiten und Angebote für die älteren Menschen. Wir konnten voneinander lernen und neue Ideen mitnehmen. (siehe S. 2 bis 4)

Am 4. Mai waren die Gemeinderatswahlen. Bei den Bezirkstreffen wurde auch über den Wert der Demokratie gesprochen und über die Aufgaben der Gemeinderäte und der Bürger. (siehe das Referat von Sepp Kusstatscher auf S. 5 bis 6)

Am 26. April 2025 war die Neuwahl des KVW-Landesausschusses.

Da ich nach 50 Jahren ehrenamtlicher Tätigkeiten im KVW nicht mehr für den LA kandidiert habe, bin ich auch nicht mehr die Vorsitzende der Senioren. Ich danke euch allen für eure mitmenschlichen Bemühungen für ältere Menschen und wünsche euch weiterhin Freude und Genugtuung in euren wertvollen Einsätzen füreinander!

Maria Kusstatscher
Villanders, St. Stefan 58 - Tel. 338 1973660

Zusammenfassender Bericht von den Treffen auf Bezirksebene mit den Leitern- und MitarbeiterInnen in der Seniorenarbeit Ende März 2025 in Bozen, Brixen, Bruneck und Eys

Anwesend waren Vertreter:innen aus folgenden Klubs:

Algund, Brixen, Deutschnofen, Eggen, Feldthurns, Gasteig, Geiselberg, Gossensaß, Innichen, Kiens, Kollmann, Lajen, Mals, Meransen, Mühlbach, Mühlwald, Natz – Schabs, Steinegg, Teis, Tramin, Pfalzen, Mittewald, Reischach, Rodeneck, Riffian, Trens, Truden, Villanders, Sarntal, St. Georgen, St. Jakob, St. Johann, Vintl, Weidental.

Ablauf:

Zu Beginn der Treffen fand jeweils eine kurze Vorstellungsrunde statt, die Anwesenden stellten sich kurz vor (Name, Funktion und Ort).

Im Anschluss folgte das Impulsreferat von Sepp Kusstatscher zum Thema **Demokratie** und die Aufgaben der Gemeinderäte.

Folgende Themen kamen bei den anschließenden Diskussionen zur Sprache:

- Politik
- Entwicklung der Gesellschaft, Jugend fehlt
- Migration und Herausforderungen
- Renteneintrittsalter
- Aufruf, sich aktiv in die Gesellschaft einzubringen, vom aktiven und passiven Wahlrecht Gebrauch machen.
- Wählen heißt Gesellschaft mitgestalten
- Demokratie lebt vom Mitmachen, Diskutieren und nach den besten Lösungen suchen.
- Soziale Gerechtigkeit muss erkämpft werden, sie passiert nicht von allein.
- Der KVV stellt in Südtirol das soziale Gewissen dar.
- Weil in den Seniorengruppen häufig Mitglieder sterben, wurden Anregungen für Gebete gewünscht. Siehe in der Anlage.

Erfahrungsberichte:

Was kommt gut an?

Beliebt sind Spaziergänge, Ausflüge und Fahrten, Feiern, viele wollen einfach nur zusammenkommen und miteinander reden oder Karten spielen.

Besichtigungen von Sehenswürdigkeiten und Kirchen „Kennst du deine Heimat?“, Sitz des Weißen Kreuzes, Feuerwehrhalle im Ort, **Museumsbesuche, Theaterbesuche, Filmvorführungen und Buchvorstellungen.**

Gerne werden **Vorträge zur Gesundheits-Erhaltung** angenommen. Die Menschen bemühen sich um gesunde Ernährung, genügend Bewegung und um geistige und soziale Betätigung. Das trägt bei zum Älter-Werden in Würde.

Verbraucherschutz und Informationen, um Betrug vorzubeugen:

Verbraucherzentrale und Carabinieri vor Ort.

Verbrauchermobil fährt durch Südtirol.

Rechtsberatung für Senioren, Patientenverfügung, Broschüre über: Erben und Vererben.

Broschüre „Ratgeber zur Gesunderhaltung“ ([Hier](#) geht es zum Link)

Religiöse Rituale spielen im **Jahreslauf** eine wichtige Rolle: Maiandachten, Besinnungswege, Krankensalbung, Gebet für Verstorbene, Allerheiligen und Allerseelen, Advents- und Weihnachtsfeiern.

Manchmal wird eine Feier der heiligen Messe auch im Gemeindesaal angeboten, um allen die Möglichkeit zu geben, daran teilzunehmen (falls Kirche nicht barrierefrei zugänglich ist.)

Genützt werden wieder die Treffen für: **Bewegung bis ins Alter, Tanzen ab der Lebensmitte**. Es bilden sich **Wandergruppen und Singgruppen** in verschiedenen Orten.

Besonders gefragt werden die **Hilfen für die Nutzung des Internets**: Senioren-online-Begleiter helfen in den KVW-online-Kaffees oder kommen auch zu Ihnen ins Dorf. Anmeldung über das KVW-Seniorenbüro. **Auch Hilfestellungen bei Bedienungsfragen am Handy und am Laptop** werden gerne im Ort angeboten: In einem öffentlichen Raum mit Internetzugang (unter dem Motto: „Wir helfen einander - oder Jugendliche helfen Erwachsenen – oder pensionierte Erwachsene helfen, oder jemand von den Senioren-online-Begleitern einladen,

Begegnung zwischen Alt und Jung:

Strickkurse für Jugendliche wurden organisiert von Senioren, z.B.: Trachtensocken stricken.

Besuch von Kindergartenkindern und Schülern der Grundschule im Seniorenklub und umgekehrt: Senioren besuchen den Jugendtreffpunkt.

Einsamkeit vorbeugen:

Besuche zum Geburtstag von Mitgliedern ab 80 Jahren.

Abholdienst für Senioren zu den verschiedenen Aktivitäten des Klubs.

Die sogenannten **Mittagstische** laden zum gemeinsamen Essen ein, wobei die Begegnung eine wichtige Rolle spielt.

Die Treffen der Mitarbeitenden in der Seniorenarbeit in den Bezirken zeigte eine breite Palette an erfolgreichen Aktivitäten und Initiativen, die auf die Bedürfnisse der älteren Generation ausgerichtet sind. Es gab einen intensiven Austausch über Herausforderungen, aber auch kreative Lösungsansätze zur

Förderung von Gemeinschaft und sozialen Aktivitäten. Der Fokus lag besonders auf der Förderung der Bewegung, der Pflege von sozialen Kontakten und der Gesundheits-Vorsorge.

Ältere Menschen sind Sinn-Stifter im Einsatz für Mitmenschen und in der Linderung von Notsituationen. Es braucht die Aufmerksamkeit füreinander, gegenseitige Hilfe und Solidarität.

Unterlagen wurden zum Mitnehmen aufgelegt.

Sie können auf Anfrage vom KVV-Seniorenbüro auch digital zugesandt werden:

- Informationen vom Südtiroler Gesundheitsbetrieb: Ticketbefreiung, Sanktionen für nicht rechtzeitig abgesagte Visiten
- Nützliche Adressen für Soziallotsen zum Weitergeben
- Referat von Ursula Thaler: Übersicht zum Thema „Im Alter gut umsorgt“
- Umgang mit Dokumenten: Welche Zettel kann ich wann wegwerfen?
- Unterstützung durch die Volksanwaltschaft
- Informationen von der Verbraucherzentrale
- Film-Verleihstelle des Landes für senioren-Nachmittage: Mediathek <https://leon.bz.it/>
- Vorlage zur Meldung für Veranstaltungen der KVV-Senioren
- Wohnen im Alter
- Anregung für Marien-Andachten
- Hilfe für Kranke und für Trauernde: Glaube an ein glückliches Weiterleben nach dem irdischen Tod
- Stammbaum erstellen und Verwandtschafts-Grade erkennen
- Liedermappe von bekannten Volksliedern in Großdruck
- Einstieg in die Welt des Internets: Häufig gestellte Fragen
- Die Fahrpläne aus dem Internet herunterladen – was gewünscht wird: <http://www.suedtirolmobil.info> oder auf dem Handy im Bereich Fahrplanbücher/de/meine-fahrt
- Was ein Smartphone alles kann
- Die Wortbedeutungen der Internetbegriffe in deutscher Sprache
- Eine e-mail-Adresse erstellen oder SPID erstellen
- Anregungen für eine kurze Besinnung und zum Anschlagen im Schaufenster

Maria Mayr Kusstatscher

und

Richard Kienzl

Unsere Angebote für Ihren Klub, melden Sie sich!

BEWEGUNG
BIS INS ALTER

TANZEN
AB DER LEBENSMITTE

SENIOR
ONLINE
WIR SIND DABEI

Sepp Kusstatscher war Referent zum Thema: Demokratie und Gemeinderat

Demokratie ist eine Staatsverfassung, in der die Herrschaft bzw. die Machtausübung auf der Grundlage politischer Freiheit und Gleichheit sowie weitreichender politischer Beteiligungsrechte erwachsener Staatsbürger erfolgt.

Indirekte Demokratie: Gewählte Vertreter entscheiden

Direkte Demokratie: Alle Bürger werden befragt und dürfen mitentscheiden.

Voraussetzungen sind: Gleichberechtigung, jeder hat ein gleiches Stimmrecht.

Wahlrecht – zum Teil auch Wahlpflicht.

Die Bezeichnung link und rechts kommt von der Sitzordnung in den Parlamenten:

Links sitzen die Parteien mit den Werten: Gleichheit, Sozialismus, soziale Gerechtigkeit, Grundrechte, Kommunismus. Rechts sitzen die Parteien mit den Werten:

Freiheitsrechte, Liberalismus, freier Markt, neoliberaler Kapitalismus.

Demokratie lebt von der **Gewalten-Teilung**: 1. Gesetzgebung, 2. Regierung, 3.

Gerichtbarkeit, 4. Gewalt der Medien, 5. Gewalt der Wissenschaft und Forschung.

Was kann der einfache Bürger tun? Mitreden, mitentscheiden (wählen, sich wählen lassen) wenn nötig: protestieren, pro- und contra-Argumente einbringen.

Es braucht: Mut und Zivilcourage, sich informieren und weiterbilden, sich engagieren (aktives und passives Wahlrecht), mitreden, mitentscheiden, nein sagen, im Zweifel für die Schwächeren entscheiden.

Ein ständiges Ringen um eine bessere Demokratie ist notwendig

Goethe sagte: Wer in der Demokratie schläft, wacht in der Diktatur auf.

Sepp Kusstatscher verwies auf die Wichtigkeit der Beteiligung an den Gemeinderats-Wahlen am 4. Mai 2025

Der Gemeinderat

ist das Gremium, welches die grundsätzlichen Entscheidungen trifft. Früher war der Gemeinderat für fast alles in der Gemeinde zuständig. Aufgrund der staatlichen Gemeindereform in den 1990er Jahren hat der Rat in den vielen Fragen der alltäglichen Lebens in einer Gemeinde sozusagen nichts mehr zu sagen. Durch die Wahl der Mitglieder des Ausschusses und der verschiedenen Beratungsorgane delegiert der Rat die meisten Entscheidungen an den Bürgermeister und an den Ausschuss bzw. an die verschiedenen Kommissionsmitglieder. Die Hauptinstrumente des Gemeinderates für die politische Gestaltung der Gemeindelebens sind vor allem drei: die Satzung, der jährliche Haushaltsplan und der Bauleitplan.

Deshalb sollte der Gemeinderat zu Beginn der Verwaltungsperiode zunächst die Gemeindegesetzungen genau anschauen und demokratiepolitische Möglichkeiten ausloten, z.B. über bessere Formen der Mitbestimmung der Bevölkerung.

Der Gemeinderat soll sich viel Zeit nehmen, die Einnahmen durch Steuern und Gebühren anzusehen und vor allem über die Ausgaben für außerordentliche Investitionen. Der Haushaltsplan ist dann der bindende Rahmen für die Entscheidungen des Bürgermeisters und des Ausschusses.

Der Bauleitplan ist das dritte wichtige Entwicklungsinstrument, um öffentliche Belange langfristig zu steuern und um private Interessen einzuschränken. Die Auswirkungen der Raumplanung auf die nachfolgenden Generationen sollten immer mitbedacht werden.

Gemeinwohl

Wer sich als Ratsmitglied zur Verfügung stellt, muss sich für allgemeine und öffentliche Belange stark machen und darf keine privaten Interessen verfolgen, weder die eigenen, noch solche für bestimmte Personengruppen. Das Gemeinwohl muss immer im Mittelpunkt stehen. Wer ein öffentliches Amt annimmt, sollte sich die Zeit nehmen für einen offenen und ehrlichen Diskurs mit Andersdenkenden. Nicht die Einstimmigkeit, sondern verschiedene Meinungen zu haben und äußern zu dürfen, das sollte die Normalität in der Politik sein.

Demokratie

Das Ideal wäre eine weitestgehende direkte Beteiligung aller Bürger an den wichtigen Entscheidungen der Gemeinschaft. Vielfach wählt man Leute des eigenen Vertrauens in die jeweiligen Gremien und delegiert so die Entscheidungen. Die Wahlbeteiligung wäre somit die mindeste Pflicht eines jeden mündigen Bürgers.

Mitsprache, Beteiligung, Protest

Ein mündiger Bürger fühlt sich als Mitglied einer Gemeinschaft. Daher informiert er sich, er denkt mit und will mitreden. Er darf, wenn es anders nicht geht, sich auch querlegen und protestieren. Es braucht oft eine ordentliche Portion Zivilcourage, vor allem, wenn es um Widerstand gegen Ungerechtigkeiten sowie gegen Machenschaften von Egoisten und Präpotenten geht.

Freiheit und soziale Gerechtigkeit

Auch hier geht es nicht um entweder oder, sondern um sowohl als auch. Die Freiheit des Einzelnen und von Gruppen hat natürlich einen großen Wert, hat aber dort seine Grenzen, wo die Freiheit anderer eingeschränkt wird. Damit eine Gemeinschaft „funktioniert“, braucht es viel Rücksichtnahme, Respekt, Solidarität und soziale Gerechtigkeit. Die Forderung „Wir müssen alle zusammenhalten!“ gefällt mir nicht, weil dabei oft Minderheiten und Schwächere unter die Räder kommen und Werte wie Gleichberechtigung und Gerechtigkeit missachtet werden. Im Zweifelsfall sollten Verantwortliche in Politik und Verwaltung immer auf der Seite der Schwächeren stehen.

Sepp Kusstatscher



Sende uns den Geist des Friedens!

Der Geist bewegt Menschen und überträgt ihnen
Verantwortung

Er gibt uns die Fähigkeit, Frieden zu stiften
und Gerechtigkeit zu bewirken.

Er gibt uns Mut zur Verständigung und zum Verhandeln.

Waffen können nicht Frieden bringen,
sie töten und verwüsten.

Wir wollen Frieden - nicht Krieg!

Hinweise:

In der Anlage sind **Gebete für Verstorbene** von Stefan Huber, Referent für Bibelpastoral der Diözese und ein Gebet von Bischof Ivo Muser.



Zum Wegwerfen viel zu schade!

Im Zweiterhand-Markt der Verbraucherzentrale Südtirol in Bozen, (VZS) können Privatpersonen gebrauchte Waren zum Verkauf anbieten. Diese Dienste sind ausschließlich Mitgliedern der VZS vorbehalten. Detaillierte Nutzungsbedingungen und Gebraucht-marktordnung können im Geschäftsraum in der Piave Str. 7A in Bozen oder im Internet unter: www.vmarket.it in Erfahrung gebracht werden, Ort: Bozen, Piavestraße 7 A, Tel. 0471 053518.



Pilotprojekt des Weißen Kreuzes in Bozen und Meran: Betreuung zu Hause

Neuer Pflegedienst des Weißen Kreuzes bietet Betreuung zu Hause, Kosten: 400 Euro monatlich. Das neue Angebot versteht sich als Ergänzung zu bestehenden Hauspflegediensten und Pflegeheimen. Tel. Direktion: +39 0471 444 314



Spieleverein stellt sich vor: Ziel ist es, das Brett- und Kartenspielen in Südtirol, zu fördern.

Gerne unterstützen wir euren Verein bei einer Spieleaktion vor Ort. Wir kommen mit ausgebildeten Spieleerklärern und tollen Brett- und Kartenspielen und bescheren euch ein unvergessliches Erlebnis. Bei Fragen oder für weitere Informationen stehen wir euch gerne zur Verfügung.
Meldet euch unter: info@dinx.it oder 3925036786.

Leiten Sie bitte die Senioren-Rundschreiben an Interessierte weiter!

Einzelne Seiten können Sie in Ihr Schaufenster hängen oder den Senioren mitgeben.

**Zu finden sind die Seniorenrundschreiben (auch frühere)
auf der Internetseite der KVV Senioren**

<https://www.kvw.org/de/kvw-senioren/kvw-seniorenrundschreiben-483.html>

Herausgeber:

KVV Senioren Büro

Tel. 0471 309 175;

Verfasser: Maria Kusstatscher & Richard Kienzl

Pfarrplatz 31, 39100 Bozen

senioren@kvw.org

www.kvw.org/senioren